

Wicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen sowie für die Spezialisierung der landwirtschaftlichen Produktion und dadurch für eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität. Gleichzeitig wird damit die schwere körperliche Arbeit verringert und die für die Kleinproduktion typische lange Arbeitszeit schrittweise verkürzt. Die Entwicklung der LPG wird vom Arbeiter-und-Bauern-Staat allseitig unterstützt. Er stellt Kredite für Investitionen und Rationalisierungsmaßnahmen in der Feld- und Viehwirtschaft zur Verfügung, unterstützt finanziell die Ausbildung von Kadern u. a. In zunehmendem Maße sichern die LPG die Erweiterung der Produktion durch ständig wachsende Akkumulation. Von großer Bedeutung für die Festigung jeder LPG ist die ständige Vertiefung der innergenossenschaftlichen Demokratie, die Einbeziehung aller Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern in die Leitung ihrer Genossenschaft. Die Anwendung des ökonomischen Systems des Sozialismus im Betrieb und die Durchsetzung der sozialistischen Betriebswirtschaft fördern das Verantwortungsbewußtsein jedes Genossenschaftsmitglieds für seine LPG und helfen in entscheidendem Maße, ein richtiges Verhältnis der persönlichen zu den genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen herzustellen. Die Vergütung erfolgt auf der Grundlage von Arbeitsnormen nach Arbeitseinheiten (AE). In der DDR haben sich drei Typen von LPG herausgebildet. Sie unterscheiden sich durch den Umfang des genossenschaftlichen Eigentums und damit durch das Ausmaß der gesellschaftlichen Produktion sowie durch die Art der Verteilung der Ergebnisse der Produktion. Zur gemeinsamen

Produktion werden eingebracht: bei Typ I: das Ackerland; bei Typ II: Ackerland, Maschinen, Geräte und Zugkräfte; bei Typ III: wie bei Typ II, zusätzlich auch Nutzvieh, Wiesen, Weiden und Wald. Bei allen drei Typen können 0,5 ha Ackerland zur eigenen Nutzung bei den Genossenschaftsmitgliedern verbleiben. Das eingebrachte Land bleibt Eigentum der Bauern. Den Übergang vom Typ I zu einem höheren Typ vollziehen die Genossenschaftsbauern durch selbstgefaßte Beschlüsse. Er ist ein kontinuierlicher Prozeß, der wesentlich von den volkswirtschaftlichen Möglichkeiten, den materiellen Bedingungen der LPG und dem Bewußtseinsstand der Genossenschaftsmitglieder bestimmt wird. Mit der Entwicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen schaffen sich die Genossenschaftsbauern weitere entscheidende Voraussetzungen für die sozialistische Großproduktion in der Feld- und Viehwirtschaft. In der DDR gab es 1966 8 157 LPG Typ I und II mit 323 180 Mitgliedern und 6059 LPG Typ III mit 662 176 Mitgliedern. Die Entwicklung der LPG in der DDR übt auf große Teile der Klein- und Mittelbauern Westdeutschlands, die um ihre Existenz kämpfen, einen immer stärkeren Einfluß aus.

Landwirtschaftsrat: staatliches Organ zur komplexen wissenschaftlichen Planung und Leitung der sozialistischen Landwirtschaft in der DDR nach dem Territorial- und Produktionsprinzip. Die L. setzen sich aus Mitgliedern und Vorsitzenden von LPG, Landarbeitern und Direktoren von VEG, bewährten Praktikern, Wissenschaftlern und Vertretern staatlicher Organe zusammen. Erstmals wurden 1966 die Mitglieder aller L. von den Delegier-